

niens, wie im Spätmittelalter die hergebrachte zentralistische Ordensverfassung mit Generalkapitel und Filiationen ausgehöhlt wurde durch regionale Organisationsformen, die ihre Entstehung ebenso erneuernden Impulsen innerhalb des Ordens wie politischen Interessen der weltlichen Herrscher verdankten. — Wolfgang Ribbe, Zur Ordenspolitik der Askanier. Zisterzienser und Landesherrschaft im Elbe-Oder-Raum (S. 77—96), betont gegenüber pauschalen Urteilen der älteren Forschung, daß den von den askanischen Markgrafen geförderten Niederlassungen des Ordens in Brandenburg neben kolonisatorischen Aufgaben auch wichtige Funktionen in Mission und Seelsorge, später in der Krankenpflege und im Bildungswesen zufielen. — Reinhard Schneider, Güter- und Gelddepositen in Zisterzienserklöstern (S. 97—126), trägt manche Nachrichten zusammen, die eine wenig beachtete wirtschaftliche Tätigkeit des Ordens in der Frühzeit des europäischen Geld- und Kreditwesens belegen. Neben reichen Gewinnchancen barg das Depositengeschäft auch manche Gefahren für die innere Ordnung und den materiellen Bestand der Klöster in sich. R. S.

Die Cistercienser. Geschichte. Geist. Kunst. Herausgeber: Ambrosius Schneider, Adam Wienand, Wolfgang Bickel, Ernst Coester, Köln 1974, Wienand Verlag, 648 S. mit 142 Tafeln u. zahlreichen Abb., DM 58. — Der Untertitel dieses Sammelwerkes ist etwas zu hoch gegriffen, denn es behandelt keineswegs Geschichte, Geist und Kunst des Ordens überhaupt, sondern beschränkt sich weithin auf einzelne Aspekte des großen Themas, wobei die Verhältnisse in Deutschland und zum Teil auch in Frankreich im Vordergrund stehen, während das sonstige zisterziensische Europa fast ganz zurücktritt. Von dieser Einschränkung abgesehen, bietet das Werk aber nicht nur nützliche allgemeine Orientierung, sondern vielfach auch wertvolle spezielle Informationen. Aus Raumgründen können hier allerdings nur die Titel der einzelnen Beiträge genannt werden. — Ambrosius Schneider, Die Geschichte der Cistercienser (S. 11—56). — Ders., Der Baubetrieb der Cistercienser (S. 57—67). — Ders., Die Cisterciensische Klosteranlage (S. 68—73). — Ders., Kolonisation und Mission im Osten (S. 74—105). — Josef Joachim Menzel, Die Anfänge der Cistercienser in Schlesien (S. 106—114). — Hanns Lilje, Berthold, Abt zu Loccum, Märtyrerbischof in Livland (S. 115—117). — Ambrosius Schneider, Die Geistigkeit der Cistercienser (S. 118—156). — Ferdinand Geldner, Abt Adam von Ebrach (S. 157—163). — Norbert Mussbacher, Die Marienverehrung der Cistercienser (S. 165—182). — Adam Wienand, Der Mariensalter von Zinna (S. 183—192). — Wolfgang Bickel, Die Kunst der Cistercienser (S. 193—340). — Adam Wienand, Die Cistercienserinnen. Über die Entstehung und Frühzeit der Cistercienserinnen-Klöster (S. 341—354). — Ders., Cistercienserinnenkloster Wienhausen, Kr. Celle. Seine Chronik als Quelle zur Darstellung des Lebens in einem mittelalterlichen Frauenkloster (S. 355—362). — Ernst Coester, Die Cistercienserinnenkirchen des 12. bis 14. Jahrhunderts (S. 363—428). — Ambrosius Schneider, Skriptorien und Bibliotheken der Cistercienser (S. 429—470). — Adam Wienand, 22 Bildtafeln von Buchmalereien aus cisterciensischen Skriptorien (S. 471—508). — Ders., Heils-Symbole und Dämonen-Symbole im Leben der Cistercienser-Mönche (S. 509—552). — (Anonym) Die West-Ost-Filiationen des Ordens (S. 553—554). — Ambrosius Schneider, Die Männerklöster der Cistercienser im deutschen Sprach- und Kulturraum (S. 555—610). — Anselme Dimier, Ernst Coester, Dorothea Wienand, Verzeichnisse von Cistercienserinnenklöstern (S. 611—629). — Ein Personen- und ein Ortsregister erschließen den reichen Inhalt des Bandes. H. M. S.